



CHICAGO ENTDECKEN

„Ich bin auf eine Stadt gestoßen, eine richtige Stadt – und man nennt sie Chicago.“ Wie diese Bemerkung von Rudyard Kipling (1865–1936) zeigt, erregte die Stadt am Lake Michigan schon Ende des 19. Jh. Aufsehen. Doch nicht nur den britischen Schriftsteller haben die Besonderheit und Kuriositäten Chicagos fasziniert, längst lassen sich auch Besucher aus aller Welt von dieser faszinierenden „Gigantopolis“ verzaubern. Chicago ist eine vielseitige und kontroverse Metropole, die bislang noch viel zu wenig bekannt ist. Doch gerade das wäre ein Grund, endlich in das „Herz Amerikas“, wie es der deutsche Autor Alfred Kerr 1925 nannte, vorzustoßen.

Gerade im deutschsprachigen Raum galt und gilt Chicago als eines der „Weltwunder“ Nordamerikas und angesichts dieser Euphorie wundert es auch nicht, dass lange Zeit der größte Teil der Bevölkerung Chicagos deutschstämmig war. Doch nicht jeder war damals so euphorisch. Die bayerische Dichterin **Emerenz Meier** (s. S. 176), die 1906 nach Chicago ausgewandert war, brachte ihrer neuen Heimat eher eine intensive Hassliebe entgegen.

Nun ist es aber Zeit, sich selbst ein Bild zu machen. Die Erkundung Chicagos wird einem dank des gut ausgebauten **öffentlichen Nahverkehrs** mit Hochbahn und Bussen leicht gemacht. Kernstück der Stadt ist der Loop mit seiner unvergleichlichen Hochhauskulisse, direkt daran schließt sich die Lakefront an, mit dem Grant Park und der neuesten Hinzufügung, dem Millennium Park. Auch die Einkaufsmeile, die Mag Mile, beginnt im Loop und die umgebenden Viertel sind leicht per „El“, per Hochbahn, erreichbar.

ORIENTIERUNG IN CHICAGO

Das Herzstück Chicagos ist **The Loop**, der von der Hochbahn – der „El“ (Elevated Train) – auf jeweils etwa 1,5 km Seitenlänge begrenzte zentrale Bereich der Innenstadt in der Gabel von Chicago River und dessen Südarm. Begrenzt wird der Loop im Norden von der Lake Street, im Süden von der Van Buren Street, im Westen von der Wells Street und im Osten von der Wabash Avenue. Landläufig meint man mit „Loop“ jedoch das ganze Areal zwischen den beiden Armen des Chicago River im Norden und Westen, dem **Congress Parkway** (Süden) und der Michigan Avenue am **Grant Park** 63 (Osten). Oft wird sogar dieser Grünstreifen zwischen Stadt und Lake Michigan selbst noch zum Loop gerechnet.

Das Herz des Loop und damit von Downtown schlägt an der Kreuzung von State und Madison Street [C6], „**the world’s busiest intersection**“. Diese bildet die Schnittstelle für die Einteilung in West, East, North und South – Bezeichnungen, die den Straßennamen vorangestellt sind und die Orientierung erleichtern. Außerdem beginnt hier die Blockzählung. Eng verbunden mit dem Loop ist der anschließende South Loop mit der Printer’s Row und dem Museum Campus am Lake Michigan.

Für Besucher interessante Viertel zum Bummeln und Einkaufen liegen v. a. im Norden. Die Hauptschlagader des Viertels **Near North** ist die **Magnificent Mile** 47 (Mag Mile), ein Abschnitt der Michigan Avenue, die vom Loop über eine Brücke nach Norden führt. Neben der Mag Mile und dem sich östlich davon ausbreitenden



Streeterville gehört auch das westlich gelegene **River North 63** – mit seinem Gallery District als „SoHo“ Chicagos bekannt – zu Near North, das wiederum Teil der **North Side** ist.

Am Übergang von Near North zum nördlich gelegenen Viertel Lincoln Park erstrecken sich zwei interessante Historic Districts: **Gold Coast 65**, Teil von Near North, und **Old Town 67**, ein Viertel, das sich wie ein Dreieck nördlich der North Ave. ins benachbarte Lincoln Park hineinschiebt. **Lincoln Park 68** und das sich nördlich anschließende **Lakeview 61** (mit Wrigleyville um das Baseballstadion Wrigley Field 62) gehören zu den beliebtesten Wohngebieten der Stadt. Hoch im Norden der Stadt liegen **Uptown 64**, westlich der **Lincoln Square 66**, ursprünglich ein deutsches Siedlungszentrum, **Edge-water** und **Rogers Park** mit dem schwedischen **Andersonville 65** und der **Devon Avenue**, die wegen ihrer ethnischen Vielfalt auch „United Nations“ genannt wird.

Südlich des South Loop erstreckt sich die **South Side**, zunächst die **Near South Side 74** mit dem Prairie Avenue National Historic District und dem alten **Chinatown**. Weiter Richtung Süden folgt **Bridgeport 75**, ein irisches Viertel. Hier sind auch die White Sox, eine von zwei Baseballmannschaften der Stadt, zu Hause und hier lag einst mit den Union Yards der Schlachthof. **Far South** schließlich umfasst **Hyde Park 77**, als Heimat von Präsident Obama auch „**First Neighborhood**“ genannt, und den Campus der University of Chicago 80, aber auch den **Kenwood**

Historic District, Washington Park 81 und das ehemalige Gelände der Weltausstellung 1893 im **Jackson Park** am Lake Michigan.

Im Westen des Chicago River bzw. des Loop lohnt die **Near West Side 67** bzw. der **West Loop** mit **Little Italy**, dem ehemaligen Italienviertel, **Greektown**, dem griechischen Zentrum, und den Resten des **Maxwell Street Historic District**. Lebhaft und schick ist die **Northwest Side 68** mit **Bucktown** und **Wicker Park 76** – bei Künstlern beliebte „In-Viertel“. Außerdem befinden sich hier das **Ukrainian Village** und die Reste von **Polish Chicago**. Im Zentrum der **Lower West Side 71** liegt **Pilsen**, das ehemalige tschechische Viertel, heute schwerpunktmäßig von Latinos bewohnt.

Während es früher üblich war, den Bauten Namen wie „Majestic Building“ zu geben, ist man aus praktischen Gründen (zur schnelleren Auffindung der Adresse in Notfällen) dazu übergegangen, **Wolkenkratzer** nur noch **nach ihren Adressen zu bezeichnen**, z. B. „333 W Wacker Drive“. **Straßenschilder** tragen vielfach zusätzliche braune Täfelchen mit Zweitbezeichnungen: „Honorary ...“, zu Ehren berühmter lokaler Persönlichkeiten.

Chicago wird von **Chicagoland** umgeben. Die Region ist durch monotone Wohnsiedlungen und große Einkaufszentren geprägt, hat aber auch malerische Orte und Naturreservate zu bieten. Zwar sind die meisten Orte mit Nahverkehrszügen (Metra) erreichbar, doch nur wenige Attraktionen liegen in der Nähe von Bahnstationen und es empfiehlt sich ein Mietwagen.

THE LOOP

Von jeher schlägt das Herz der Stadt im Loop und schon immer zieht es alle hierher: „Going to the Loop!“ Hier sind Wirtschaft und Kommerz zu Hause, hier befinden sich legendäre Konsumtempel wie Macy's oder Sears, hier stehen mehrere wegweisende Wolkenkratzer. Es gab schon 1859 entlang der State Street eine Buslinie mit von Pferden gezogenen Wagen, in den 1880er-Jahren begann man dann mit dem Bau der Hochbahn, der „Union Loop Elevated Railway“, die 1897 bei ihrer Fertigstellung der Innenstadt zum Namen „Loop“ verhalf.

Im Nachhinein betrachtet, hatte das „Great Fire“ von 1871 auch sein Gutes: Nur durch den Wiederaufbau konnte ein **Stadtbild** entstehen, das heute beinahe spektakulärer ist als das von New York. Der Loop präsentiert sich heute nicht nur als **Freiluftmuseum** für historische, moderne und postmoderne Architektur, sondern ist auch einmalig hinsichtlich der Ansammlung moderner Kunstwerke im öffentlichen Raum, von Werken Picassos über Stahlkonstruktionen Calders hin zu Mosaiken Chagalls.


Nach Jahren der „Landflucht“ und Vernachlässigung des Stadtzentrums ist in jüngerer Zeit einer **Wiederbelebung** von Downtown zu beobachten. Neue Apartmentblöcke entstehen, alte Bürotürme werden zu Wohnungen umfunktioniert. Die großen Kaufhäuser an der State Street erstrahlen in neu renoviertem Glanz und die Straße und ihr Umfeld haben sich zu einer attraktiven Shoppingmeile gemausert, die der Mag Mile Paroli bietet. Auch kulturelle Institutionen und Hochschulen haben den Loop, v. a. den Südteil, für sich entdeckt: Hier entstand

die neue Washington Library und einige Unis haben mit Zweigstellen bzw. Studentenwohnheimen zu einer Wiederbelebung der Innenstadt beigetragen.

1 CHICAGO CULTURAL CENTER ★★ [D5]

Erste Anlaufstation für jeden Besucher und idealer Ausgangspunkt für die Erkundung Chicagos sollte das Chicago Cultural Center sein. Hier befindet sich das **Visitor Information Center** (s. S. 254) mit Broschüren und Infomaterial aller Art (auch zum Staat Illinois) und sachkundigem Personal. Man kann Touren buchen, Nahverkehrstickets kaufen, sich im angeschlossenen Café erholen und im Internet surfen.

Das Kulturzentrum lohnt sich aber auch wegen des Baus selbst – ein **architektonisches Meisterwerk**, in dem auch Konzerte, Lesungen, Wechselausstellungen und Touren stattfinden. Der „Volkspalast“, wie die Einheimischen das Gebäude nennen, war 1897 in stilistischer Anlehnung an italienische Renaissancepalazzi als Stadtbibliothek erbaut worden. Auf einer Seite befand sich die Bibliothek, auf der anderen ein Bürgerkriegsmuseum.

Die **Bibliothek** war durch eine Bücherspende des britischen Königshauses ins Leben gerufen worden. Die Briten hatten nach dem Brand im Jahr 1871 geglaubt, auch die öffentliche Bibliothek Chicagos sei zerstört worden – eine solche gab es jedoch damals noch gar nicht. Bis 1991 befand sich die Public Library (heute Washington Library ) in dem Bau, seither dient er als Veranstaltungsort, Sitz von Kulturinstitutionen und Besucherinformation.



036geg Abb.: mb

Der eigentliche prachtvolle **Haupteingang** des Gebäudes befindet sich an der Washington Street. Eine herrschaftliche Treppe aus Carrara-Marmor – gestaltet von Tiffany-Mitarbeitern – führt hinauf in die **Preston Bradley Hall** (s. S. 41) mit einer von L. C. Tiffany selbst geschaffenen Kuppel (ein Schuppenmosaik mit Arabesken).

Ein Gang führt vorbei am Garden Court in den Westtrakt und in diesem Baukomplex an der Randolph Street befinden sich das **Claudia Cassidy Theater** (s. S. 41) und die **Grand Army of the Republic Memorial Hall**, ebenfalls mit einer Kuppel von Tiffany.

Der Hauptzugang zum Besucherzentrum liegt an der Ecke Randolph/Michigan Ave. und dort tost der Verkehr. Gegenüber dem Cultural Center sticht ein moderner zweiteiliger Bau mit auffällig schrägem Dach aus zusammengesetzten Dreiecken ins Auge: das **Smurfit-Stone Center**, auch **150 N Michigan Avenue** genannt, ein 1983/84 von A. Epstein & Sons entworfener Büroturm. Östlich davon reihen sich entlang der Randolph Street weitere moderne Bauten auf und im Süden beginnt der Millennium Park **45**.

Zwischen Michigan Ave. (Cultural Center/Millennium Park) und LaSalle sowie Madison und Lake Street existiert ein unterirdisches **pedway system** (Fußgängerwegenetz), das Mo. bis Fr. von 6.30 bis 18 Uhr geöffnet ist und öffentliche Einrichtungen und Bürohochhäuser miteinander verbindet. Wendet man sich nach Westen, geht es, nachdem man Chicagos berühmte Hochbahn unterquert hat, hinein in den Loop.

- 77 E Randolph St., Brown, Purple, Green, Orange, Pink Line: „Randolph“, Eintritt frei. Kostenlose Architectural Tours durch das Chicago Cultural Center Mi./Fr./Sa. 13.15 Uhr ab Randolph Street Lobby.

◀ *Das Chicago Cultural Center ist erster Anlaufpunkt für jeden Besucher*

▶ *Die Hochbahn, die den Loop umrundet, wird „El“ (Elevated Train) genannt*

DIE „EL“ – CHICAGOS HOCHBAHN

Am 6. Juni 1892 wurde die erste Hochbahn auf der „Alley L“, vom Congress Parkway bis zur S 39th Street, feierlich in Betrieb genommen. Wegen des damals schon chaotischen Verkehrs war man auf die Idee gekommen, die Bahn auf einer eigenen Trasse über der Straße fahren zu lassen. Die Linie wurde bereits ein Jahr später bis zur 63rd Street und Stony Island Ave. verlängert – damit auch die im Süden gelegenen Wohnviertel angebunden waren. Im Laufe der Jahre wurden die Linien in alle Himmelsrichtungen ausgebaut.

1897 war die Bahnschleife in ihrer heutigen Form fertig und der Name „Loop“ begann sich für den Kernbereich durchzusetzen. Auf jeweils etwa 1,5 km Länge rattert die „El“ („Elevated Train“), meist kurz „L“ („Loop Train“) oder auch „The Elevated“ genannt, seither um die Innenstadt, oberhalb von Lake St., Wabash Ave., Van Buren und Wells St. Heute benutzen fünf Linien – Brown, Green,

Orange, Pink und Purple – die Loop-Route, während die beiden anderen, Blue und Red Line, im Innenstadtbereich in den Untergrund verlegt wurden. Als **historische Linien** gelten die Brown und Green Line. Letztere ist „The City’s Oldest El Line“ und teilte sich ursprünglich auf in Green Line South und Green Line West. Der **älteste erhaltene Bahnhof** im Loop, die Quincy Station, befindet sich östlich des Willis Tower (W Quincy/S Wells) und wurde 1897 erbaut. Bis 1898 war die Bahn mit Dampf betrieben worden, dann wurde sie auf elektrischen Betrieb umgestellt.

Im Laufe der Jahrzehnte war die „El“ immer wieder **vom Abriss bedroht** – sie sei zu laut, zu hässlich, zu unzuverlässig –, doch inzwischen scheint sie den Status der Unsterblichkeit erlangt zu haben und ist kaum mehr aus dem Stadtbild Chicagos wegzudenken.

Tipp: Loop-Train-Touren veranstaltet die Chicago Architecture Foundation **28**.



2 MACY'S (MARSHALL FIELD'S) ★★★ [D5]

Bevor man die Hauptachse des Loop, die State Street, erreicht, kommt man an dem seit 1865 existierenden zweitgrößten Kaufhaus der Welt vorbei, das immer noch ein Augenschmaus und Shopping-erlebnis ist. Ehemals hieß es Marshall Field's, heute gehörte es allerdings zu Macy's.

Marshall Field (1834–1906), nach dem das Kaufhaus benannt wurde, war 1856 aus Neuengland nach Chicago gekommen und hatte sich vom Händler zum Kaufhausbesitzer und Millionär hochgearbeitet. Bis 2005 hieß das Kaufhaus nach ihm, dann erwarb zum Ärger vieler Chicagoans **Macy's aus New York** die Kaufhauskette. Dennoch spricht man noch heute von „Marshall Field's“ und immerhin blieb das alte Namensschild erhalten, da der Bau unter Denkmalschutz steht.

Das Gebäude besteht aus mehreren Teilen: Der älteste, noch existierende Teil an der Ecke Wabash Ave./Washington St. ist aus dem Jahr 1893, gleicht einem Renaissancepalast und war einst der Anbau zu einem nicht mehr erhaltenen Trakt von 1879. Nach dessen Abriss entstand 1907 der heutige Bau von D. H. Burnham und dieser diente als Vorbild für weitere Kaufhäuser vom Reißbrett dieses Architekten: Selfridge's in London, Gimble's in New York, Wanamaker's in Philadelphia, May Co. in Cleveland oder Filene's in Boston. Von außen präsentiert sich das **Gebäude** zweckmäßig: drei massiveren Sockelgeschossen folgen sieben Hauptetagen mit Bändern aus jeweils dreigeteilten Fenstern. Den oberen Abschluss bilden zwei etwas aufwendiger

gestaltete Stockwerke mit abschließendem Gesims.

Der **Hauptzugang** liegt an der State Street und wird durch vier ionische Säulen aus Carrara-Marmor betont. Im Inneren ist die berühmte **Kuppel** von Louis Comfort Tiffany besonders sehenswert und außerdem in der Vorweihnachtszeit die aufwendige Dekoration. Um sich auf den neun Einkaufsebenen zurechtzufinden, ist ein Plan nötig. Wer „durch“ ist, kann sich auf der siebten Ebene nach einem Blick auf die **Culinary School** (Vorführungen, Kurse, Workshops) im legendären **Walnut Room** (s. S. 107) von 1907 erholen. Oder sich preiswerter bei Seven on State oder an den Ständen von Marketplace Foods im Untergeschoss stärken und hinterher die legendären Frango Mints, eine hauseigene Pfefferminzschokolade, kaufen.

Ebenso berühmt wie das Kaufhaus selbst ist die **Great Clock** an der Ecke State/Randolph Street. Verabredete man sich einst im Loop, dann hieß es nur „Meet me under the clock“, und jede/r wusste, was gemeint war. 1907 erhielt die Uhr ein Pendant an der Ecke State/Washington St., sodass eine Verabredung „unter der Uhr“ heute zu Missverständnissen führen kann.

Die Hauptfassade des Kaufhauses liegt an der **State Street** und diese Straße bildet die Hauptachse des Stadtzentrums. Hierher begibt man sich zum Einkaufsbummel, aber auch zum Promenieren. Die „Great Street“ erfuhr 1996 nach Jahren des Verfalls einen *facelift* und kann sich mittlerweile als zweite Shoppingmeile neben der Magnificent Mile behaupten. Zudem finden noch heute große Paraden und Kundgebungen hier statt, z. B. die „Thanksgiving Parade“.

Walnut Room

Der **Walnut Room** ist seit Eröffnung 1907 eine Institution im 7. Stock des Kaufhauses Marshall Field's bzw. Macy's und ein Muss für Chicagoans und Besucher. Speziell in der Vorweihnachtszeit laden Omas und Tanten ihre Enkel oder Neffen/Nichten hierher ein, um unter dem gigantischen Weihnachtsbaum bei einem leckeren Mittagessen in Festtagsstimmung zu kommen.

Der Macy's gegenüberliegende Block 37 (s.S. 23) eröffnete 2009 als **neuer Büro-, Shopping- und Kinokomplex**, geplant und betrieben nach energiesparenden und umweltschonenden Kriterien. Auch der lokale Ableger des TV-Senders CBS ist hier zu Hause.

- 111 N State/Randolph St., Red Line: „Lake“, Blue Line: „Washington“, Brown, Purple, Green, Orange, Pink Line: „Randolph“

3 CHICAGO THEATER/ THEATER DISTRICT ★★ [D5]

Die Kreuzung von State und Randolph Street markiert das **Zentrum des Theaterdistrikts** – und einst markierte sie auch die des Nachtlebens. 1837 fand in Chicago die erste Theateraufführung statt, 1839 wurde hier Shakespeares „Hamlet“ erstmals außerhalb Großbritanniens aufgeführt, 1847 entstand dann das erste Theater der Stadt, das Rice's Theatre. Übrig geblieben sind heute vier historische Theater, die in den späten 1990er-Jahren renoviert und restauriert wurden: das Majestic, das Oriental, das Palace und das Chicago Theater. Die Straße wurde 1998 vom Architekturbüro

SOM mit historischen Straßenlaternen, Markern (Infotafeln) auf Gehwegen und Ticketkiosken versehen.

Zwei der schönsten Theater sind gleich von der Kreuzung aus zu sehen: das Chicago Theater, dessen Reklameschild zu einem Wahrzeichen der Stadt wurde und das von George L. und Cornelius W. Rapp erbaute **Oriental**, das am 8. Mai 1926 als Kinopalast mit über 2000 Plätzen den Betrieb aufgenommen hatte. Der Bau mit seinen indisch inspirierten Mosaiken, Elefanten- und Buddha-Figuren wirkte zur Erbauungszeit wie ein Museum für fernöstliche Kunst. Bis in die 1970er-Jahre zogen Filme und Konzerte Besucher an, dann verfiel der Bau zusehends und wurde 1981 geschlossen. Erst auf Initiative von Bürgermeister Richard M. Daley begann man 1996 mit der Renovierung. Im Oktober 1998 wurde das Oriental als **Ford Center for the Performing Arts** (s.S. 44) wiedereröffnet.

Direkt neben dem Theaterzugang sticht die Fassade von **Old Heidelberg** ins Auge, einst ein beliebtes deutsches Lokal, das während der Weltausstellung 1936 errichtet worden war. Westlich des Theaters, an der Kreuzung Randolph/Dearborn St., steht das **Delaware Building** (36 W Randolph St.) von 1874, ein gutes Beispiel für die großen Geschäftshäuser, die nach dem Great Fire entstanden sind. Gegenüber, in der Dearborn Street, befand sich einst das **Garrick Theatre**, eine Bühne, die besonders von deutschstämmigen Chicagoans frequentiert wurde. Nach ihrem Abriss entstand hier das **Goodman Theatre** (s.S. 44), das wiederum zwei andere historische Bühnen (Harris und Selwyn Theatres) integrierte.

Die schmale Gasse hinter dem Oriental ist aus zwei Gründen interessant: Die

„Eco Brick Road“ gilt zum einen als Musterbeispiel für Umweltbewusstsein – Regenwasser wird durch die Pflastersteine gefiltert und gereinigt ins Abwassersystem geleitet –, andererseits erinnern Plaketten an ein unrühmliches Kapitel in der Theaterszene: 1903 kamen beim Brand des Vorgängerbaus, des Iroquois Theatre, über 600 Besucher ums Leben. Zum Vergleich: Beim Brand von Chicago 1871 waren „nur“ 300 Tote zu verzeichnen. Nach dem „Iroquois Desaster“ wurden die Feuervorschriften verschärft – und gelten im Kern bis heute.

Einige Blocks weiter westlich, an der Ecke Randolph/LaSalle Street, steht ein weiteres Theater der Gebrüder Rapp, der maßgeblichen Planungsfirma für Thea-

terbauten im frühen 20. Jh. Das **Palace Theatre** eröffnete ebenfalls 1926, dieses Mal hatten die Architekten beim Entwurf jedoch Palastbauten in Fontainebleau und Versailles vor Augen. Schon 1931 wurde der Bau zum Kino umfunktioniert, doch als die Besucherzahlen in den 1950er-Jahren zurückgingen, fanden auch Konzerte statt. 1999 wurde auch dieses Theater komplett renoviert, es firmiert jetzt unter dem Namen **Cadillac Palace Theatre** (s. S. 43) als Konzert- und Musicalbühne. Inzwischen wurde auch, ein paar Straßen weiter, das dritte Theater, das mit dem Cadillac Palace und dem Ford Center for the Performing Arts für „Broadway Chicago“ steht, renoviert: 1906 als Majestic Theatre eröffnet, dann 1945 in Shubert Theatre umbenannt, feierte das historische **Majestic Building** im Herbst 2005 sein Comeback und heißt heute **Bank of America Theatre** (s. S. 43).

Auch das dank seines Schriftzugs unübersehbare **Chicago Theater** planten die Gebrüder Rapp im Auftrag von Balaban & Katz, dem Unternehmen, das zu Beginn des 20. Jh. über 50 Kinos im Großraum Chicago unterhielt. 1921 erbaut, ist es ein Paradebeispiel für die einst oft mehrere Tausend Zuschauer fassenden **Kinopaläste der „Roaring Twenties“**. Man konnte mit einer Eintrittskarte hier den ganzen Tag verbringen und verschiedene Filme, die konstant wiederholt wurden, anschauen. Fantasie und Illusion spiegelt auch der Bau wider, innen wie außen. Die Fassade gleicht einem römischen Triumphbogen mit neobarocken Zierelementen. Der Innenraum ist im französischen Second-Empire-Stil gestaltet und weist barocke Elemente auf. Leider ist manches

Die Rapp-Brüder

Als in den ersten Jahrzehnten des 20. Jh. Kinos ihre Blütezeiten erlebten, war in Chicago ein Name untrennbar mit ihrem Bau verbunden: Rapp & Rapp. Das Architekturbüro der beiden deutschstämmigen Brüder **Cornelius W.** (1851–1926) und **George L. Rapp** (1878–1942) mauserte sich damals zu den führenden Firmen für die Planung von Kinos, die zu Recht als „Filmpaläste“ bezeichnet wurden. Neben dem Oriental Theatre, dem Cadillac Palace Theatre und dem Chicago Theatre, heute eines der Wahrzeichen Chicagos, bauten die beiden Brüder vier weitere Filmpaläste in Chicago: das Gateway Theatre (Jefferson Park), das Riviera Theatre (North Side), das Uptown Theatre und das nicht mehr existierende Central Park Theatre. Darüber hinaus planten Rapp & Rapp über 20 weitere Kinokomplexe im ganzen Land.

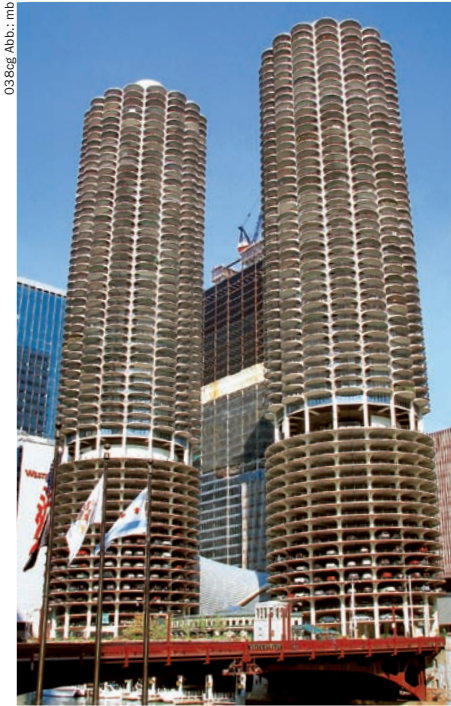
nachträglich umgestaltet worden und auch das markante Leuchtschild gehörte nicht ursprünglich zum Bau. Ab den 1940er-Jahren war der Verfall nicht mehr abwendbar, der Abriss drohte, konnte aber abgewendet werden. Das Chicago Theatre durfte einen zweiten Frühling erleben und wurde mit seiner Original-Wurlitzer-Orgel unter Denkmalschutz gestellt. Heute fungiert es nicht mehr als Kino, sondern als Bühne für Konzerte, Musicals und Shows.

- **Chicago Theatre**, 175 N State/Randolph St., www.thechicagotheatre.com, Red Line: „Lake“, Blue Line: „Washington“ sowie Brown, Purple, Green, Orange, Pink Line: „Randolph“. Marquee Tour tgl. bzw. im Winter nur Di./Do./Sa. um 12 Uhr, \$ 12.

4 EAST WACKER DRIVE ★★ [D4]

Der Chicago River liegt nur einen Block nördlich des Theaterviertels und der hier verlaufende **Wacker Drive** lohnt sich wegen seiner Architektur bzw. den ungewöhnlichen Aus- und Ansichten. Lange Zeit fungierte der Fluss in erster Linie als Abwasserkanal, inzwischen hat man ihn wieder als attraktive Lebensader entdeckt und seine Ufer entsprechend umgestaltet.

An der Ecke State St./Wacker Dr. lohnt ein kurzes Innehalten: Rechter Hand, im Osten, fällt ein flacher geschwungener Baukörper inmitten der Wolkenkratzer auf: die **Seventeenth Church of Christ, Scientist**. Kirche und Verwaltungszentrum wurden 1968 von Harry Weese & Associates mit halbkreisförmigem Grundriss erbaut. Links neben der Kirche erhebt sich **75 East Wacker Drive**, ehemals Lincoln bzw. Mather Tower genannt. 1928 erbaut und 1983 durch



Weese renoviert, wirkt der Bau wie eine Rakete mit gotischen Details. Zwischen beiden Bauten liegt das beliebte **Hotel 71** (s.S. 275) und rechter Hand der Kirche ein weiterer Wolkenkratzer aus dem Jahr 1918, das sogenannte **Jewelers Building**, einst als Pure Oil Building bekannt (35 E Wacker Dr.).

▲ Die maiskolbenartigen *Raymond Hilliard Homes* von 1966 gelten als *Beispiel für gelungene Sozialwohnbauten*

Jenseits des Flusses fällt der Blick auf so berühmte Bauten wie das **Wrigley Building** 44, den **Chicago Tribune Tower** 45 und im Hintergrund das **Hancock Center** 50. Neben dem Wrigley Building fügt sich seit Kurzem ein neuer Turm ins Stadtbild ein: der **Trump International Hotel & Tower** (401 N Wabash Ave.) von SOM. An seiner Stelle stand bis 2004 das Chicago Sun-Times Building, 1957 für Chicagos zweite Tageszeitung errichtet. Im unteren Teil des 92 Stockwerke hohen Trump Tower befindet sich ein Luxushotel mit 339 Zimmern, Spa, Health Club und Restaurant Sixteen (s.S. 32), darüber die teuersten Apartments der Stadt. Mit 415 m Gesamthöhe ist der Bau nach dem Willis Tower 16 Chicagos zweithöchster Wolkenkratzer.

Das sich daneben befindende **IBM Building** – offiziell 330 N Wabash genannt – wurde 1971 als einer der letzten Bauten von Mies van der Rohe geplant. Der perfekt proportionierte schlichte Turm mit seinen 52 Stockwerken galt mit seiner *curtain wall*, einer vorgehängten Außenhaut aus dunklem Aluminium und bronzefarbener Isolierverglasung zur Temperaturkontrolle, schon 1971 als sehr fortschrittlich.

➤ Brown, Purple, Green, Orange, Pink Line:
„State/Lake“ sowie Red Line: „Lake“

5 MARINA CITY ★ [C4]

Ein weiteres Kapitel Architekturge-schichte schrieb Marina City, 1959 bis 1967 nach Plänen des Büros Bertrand Goldberg Ass. gebaut. Die beiden **Türme** stehen im Kontrast zu den vorherrschend eckigen Bauten im Umfeld und galten bei ihrer Fertigstellung als erste zylindrische Apartmenthochhäuser der

Welt und damit als Sensation, die später häufig imitiert wurde.

Bertrand Goldberg (1913–1997) hatte im Jahre 1932 seine Heimatstadt Chicago verlassen, um in Deutschland am Bauhaus bei Mies van der Rohe zu studieren. 1934 zurückgekehrt, schloss er am Armour Institute – dem heutigen IIT – sein Studium ab und betrieb ab 1937 ein eigenes Büro. Er propagierte „industrialisierte“ Architektur, d. h. die Verwendung vorgefertigter Architekturteile, und machte mit Hausmodulen, modernen Utopien und demokratischen Ideen von sich reden. Auch **beim Raymond Hilliard Center** in der South Side verwendete Goldberg 1966 die Zellenstruktur der Marina City und **River City** von 1885 im South Loop trägt ebenfalls seine Handschrift.

➤ Brown, Purple, Green, Orange, Pink Line:
„State/Lake“ sowie Red Line: „Lake“

6 WEST WACKER DRIVE ★★ [B5]

Zurück zur Ecke State St./Wacker Dr. Hier fällt im Westen das Renaissance Hotel von 1991 ins Auge und daneben das **Leo Burnett Building** (35 W Wacker Dr.). Im Jahre 1989 nach Plänen von Kevin Roche, John Dinkeloo & Ass. erbaut, ist es ein Musterbeispiel für postmoderne Architektur: ein kubischer Baukörper mit vier angeordneten Säulen an den Ecken und einer „Arkade“ aus grau-grünem Granit als Sockel – ein Motiv, das im 15. Stock noch einmal aufgenommen wird.

Westwärts dem Wacker Drive folgend, fallen weitere interessante Bauten ins Auge: Das postmoderne **R.R. Donnelley Center** (111 S Wacker Dr.), 1992 nach Plänen des spanischen Architekten

Rocardo Bofill erbaut, wird wegen des tempelartigen Abschlusses auch „Parthenon on a Stick“ genannt. Einen Block weiter liegt das **LaSalle-Wacker Building** (221 N LaSalle St.) von 1930 (Holabird & Root), ein Beispiel für den klassizistischen Hochhausbau, und daneben das **Builders Building**, 1927 von dem Architektenbüro Graham, Anderson, Probst & White entworfen und 1986 von SOM um die **222 North LaSalle Street Addition** erweitert.

Während Letztere ein gelungenes Beispiel für postmoderne Architektur ist, repräsentiert das **Engineering Building** (205 W Wacker Dr.) den Art-déco-Stil der Gebrüder Burnham aus dem Jahr 1928. Wiederum der Postmoderne verpflichtet

EXTRATIPP
Fotospot für Architekturfreunde

Den Spaziergang entlang dem Wacker Drive schließt einer der herausragenden modernen Bauten der Stadt ab: **333 W Wacker Drive**. 1983 wurde der Skyscraper mit seinem ungewöhnlichen Grundriss und der gewagt gekurven, verspiegelten Wand zum Fluss hin nach Plänen von Kohn Pedersen Fox sowie Perkins & Will erbaut. Da sich im grünen Glas Fluss, Himmel und die Bauten der Umgebung effektiv spiegeln, handelt es sich um einen der besten **Fotospots** der Stadt!

ist das Gebäude **225 West Wacker Drive**, 1989 nach Plänen von Kohn Pedersen Fox sowie Perkins & Will mit vier Ecktürmen und einer Arkade aus Marmor und Granit errichtet.

Bevor es zurück in den Loop geht, fällt gegenüber, auf der anderen Flussseite, ein massiger Großbau, der **Merchandise Mart**, ins Auge. 1930 errichtet, handelt es sich nach dem Pentagon um das **größte Gebäude der USA**, was die Fläche angeht. Es dient als Messe- und Tagungsort, als Möbelbörse und beherbergt u. a. Büros.

- Brown, Purple, Green, Orange, Pink und Blue Line: „Clark/Lake“

03.9ug Abb.: mb



◀ 333 W Wacker Drive mit seiner kurvigen Glasfassade ist ein beliebtes Fotomotiv